

Hans -Jürgen Gaudeck

Park Sacrow

Entrée zur Schlösserlandschaft

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über
<http://d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-88372-381-5

© Klaus Becker Verlag, Potsdam 2022
Neue Dorfstraße 8, 14469 Potsdam
www.klaus-becker-verlag.de

Mit einer Einführung von Karl-Heinrich v. Bothmer
und einem Epilog von Uwe Held

Druck und Bindung:
Books on Demand GmbH

Printed in Germany

Vorwort

Die erste Annäherung mit Sacrow erlebte ich im November kurz nach dem Mauerfall. Zwischen Berlin-Kladow – über fünfzig Jahre meine Heimat – und dem zur ehemaligen DDR gehörenden Groß-Glienicke öffnete sich ein Teil des Mauerstreifens. Fuhr mit dem Fahrrad sofort in diese Richtung, um nun zum ersten Mal meine weitere unmittelbare Umgebung, die mir Jahrzehnte lang verschlossen war, zu erkunden.

Spürte eine freudige neugierige Spannung beim Durchschreiten dieser ehemaligen Grenze. Ein tiefer, fast undurchdringlicher Wald nahm mich auf. Stille, nur das Rauschen der Bäume begleitete mich ins Innere des fast unendlichen Grüns. Plötzlich durchschienen Lichtstreifen den Wald, und der Sacrower See leuchtete. Ein Anblick, der kaum durch Sprache erklärbar ist. Vielleicht lässt sich durch ein spontan gemaltes Bild dieses sinnliche Gefühl ausdrücken.

Die Sonne ging schon im Gelb-Orange des Himmels unter. Hatte wie so oft auf meinen Wanderungen meine Aquarellutensilien mit. Mit schnellen emotionalen Pinselstrichen nahm ich dieses wunderbare Naturerlebnis auf. So erfuhr ich meine erste Berührung mit Sacrow, seiner Wald- und Seenlandschaft.

Dieses Buch wird erzählen über den Park Sacrow, der sich inmitten des Waldes, Havel und Sacrower See wie ein Zauber entfaltet. Friedrich de la Motte Fouquet erhielt hier seine Anregungen zur »Undine« und Gedichten.

Felix Mendelssohn-Bartholdy komponierte im Schloss Sacrow.

Der vor allem von Peter Joseph Lenné gestaltete Park und die von hier aus sich über die Havel ausbreitende Potsdamer Schlösserlandschaft bildet einen wesentlichen Anteil in meiner malerischen Erzählung. Das Aquarell mit seinen transparenten Farben lässt die Tiefe und den Zauber dieser Landschaft auf besondere Weise zum Ausdruck kommen.

Die Texte geben dem Leser sowohl Orientierung als auch meine Empfindungen beim Anblick dieser einmaligen Natur- und Schlösserlandschaft wieder.

Hans-Jürgen Gaudeck



Epilog

Ich hatte das Glück im Sacrower Park über 22 Jahre arbeiten zu können. Das ist eine lange aber auch eine sehr kurze Zeit, wenn man auf eine geschichtliche Entwicklung ab 1773 zurückblickt.

Ich habe die jetzigen Parkräume, die Durchsichten und Aussichten aus einem waldartigen Wildwuchsbestand mit historischen Altbäumen förmlich »heraus geschnitzt«. Auch wurde ein Teil der Wildwuchsbäume für die Parkgestaltung weiter genutzt und natürlich gab es auch Neupflanzungen. Historische Wege wurden ergraben und wiederhergestellt, Bodenbewegungen und historische Wasserbereiche ebenfalls.

Ich sehe mich als Gärtner, ein wenig als Maler, Gartenarchitekt, Gartenhistoriker und Gartenarchäologe.

Im Park gibt es keine künstlerische Vollendung, immer nur eine Annäherung an einen jeweiligen Idealzustand. Man muss den jeweiligen Augenblick kultivieren und genießen.

Die Dynamik der Veränderungen ist enorm und wird vom Publikum völlig unterschätzt. Ein Jahr ohne Pflege der Schilfbereiche, schon sind die Sämlinge-Jungbäume im Herbst fast 4 m hoch, und der wichtige Wasserhorizont ist gestört oder nicht mehr erlebbar. Ohne Pflege würde sich der Park in kürzester Zeit in einen Wald verwandeln. Eine Solitär-Wildwuchs-Eiche hätte nach 55 Jahren Wachstum einen Stammdurchmesser von 90 cm.

Jeder Gärtner führt einen anderen Dialog mit der ständig in Veränderung begriffenen Natur. Mein besonderes Interesse gilt den Künstlern, welche im Park ihre Motive finden:

Maler, Fotografen, Filmhersteller. Sie können den Augenblick in ihren Werken einfangen.

Mit Erstaunen, Vergnügen und Neugierde stelle ich fest, dass sie den Park ähnlich erfassen oder auch eine völlig andere, für mich neue Sichtweise haben.

So habe ich den Aquarellisten Hans-Jürgen Gaudeck und seine Frau kennen und schätzen gelernt, sowohl auf Spaziergängen, als auch in ihren Werken.

Uwe Held, Dipl. Ing.

Reviergärtner der Stiftung Schlösser und Gärten für Park Sacrow

Hans-Jürgen Gaudeck

1941 Geboren in Berlin

1966 Dipl. Betriebswirt

1987 Eintritt in die Künstlergruppe MEDITERRANEUM

Einzelausstellungen u. a.: Schloss Sacrow-Potsdam, Schloss Ribbeck, Galerie Alte Schule Ahrenshoop, Haus des Rundfunks Berlin, Kokon-Lenbach-Palais München, Galerie Klosterformat Rostock, Museum Neuruppin, Griechische Kulturstiftung, BuchKunst Usedom, Kulturzentrum Rathenow, Pinakothek Korfu, Literaturmuseum Theodor Storm Heiligenstadt, Fabularium Magdeburg.

Gaudeck unternahm viele Reisen in europäische, asiatische, afrikanische Länder und in die USA.

Bücher – eine Auswahl:

Auf Reisen – Wege zum Aquarellieren; Perlen der Ostsee; Eva Strittmatter – Märkischer Juni; Eva Strittmatter – Und Liebe liebt niemals vergebens; Theodor Fontane – Ein weites Land; Von London bis Pompeji mit Theodor Fontane; Rainer Maria Rilke – Oh hoher Baum des Schauns; Masuren – Land der Stille; Norwegen – Faszination Hurtigruten; Hans Fallada – Ich weiß ein Haus am Wasser; Antonio Vivaldi – Die vier Jahreszeiten; Joseph von Eichendorff – Wenn die Bäume lieblich rauschen; Theodor Storm – Wie fließend Silber funkelte das Meer; Johann Wolfgang von Goethe – Es dringen Blüten aus jedem Zweig.

Seine Werke befinden sich in privaten und öffentlichen Kunstsammlungen, u. a. Rundfunk Berlin Brandenburg und Norddeutscher Rundfunk.

Fernsehfilme über den malerischen Dialog mit Theodor Fontane und Eva Strittmatter

www.gaudeck.com

